



# Schlussbericht

## Kurs 2008B

11. August – 29. Oktober

Verfasst von Erwin Ganz

## Statistische Angaben

Total Teilnehmende 19, davon 7 Frauen und 12 Männer  
Teilnehmende Kantone SG 6; TG 6; GR 3; SH 2; AI 2  
Teilnehmende Stufe Ust 3; Mst 5; Sek I 8; Sokla 1; SHP 2

## Ausgangslage

Nach 34 Kursen unter der Federführung und Aufsicht der EDK–Ost erfolgte gleichzeitig mit dem Kurs 2008B der Übergang zur pädagogischen Hochschule. Im Leiterteam erfolgte ebenfalls ein Wechsel

## Integration in die PH St. Gallen

Per 1. August 2008 erfolgte die vollständige personelle und finanzielle Integration der Intensivweiterbildung in die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen. Die Zusammenarbeit wurde bereits zuvor gelebt und gepflegt und die Integration vorbereitet. Die Intensivweiterbildung ist Teil des Bildungshauses „Stella Maris“ in Rorschach und kann im Weiterbildungsbereich zu einem umfassenden Angebot beitragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können vom umfassenden Angebot der PH wie Mediathek, Mediothek, IT–Infrastruktur etc. profitieren.

## Leitung der IWB

Die IWB ist dem Prorektorat Weiterbildung unterstellt. Prorektorin Heidi Derungs ist direkt Vorgesetzte des Kursleiterteams. Der bisherige Koleiter, Erwin Ganz, leitet die Kurse neu zusammen mit Hugo Furrer.

## Aufsicht

Die Aufsicht über die Einhaltung der Leistungsvereinbarung obliegt der Amtsleiterkonferenz der Volksschule (AVK). Drei Vertreter der Kantone haben am 16. Oktober 2008 den Kurs besucht um einen Eindruck zu gewinnen und den Kursleitern ein Feedback zu geben.

## Vorbereitung und Zielsetzung

Wie gewohnt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassend in die Vorbereitung ihres Kurses mit einbezogen. „Einsteigen bitte!“ hiess es in Balzers zu Beginn der Vorbereitungswoche. Der Einladung wurde sprichwörtlich und im übertragenen Sinne gefolgt.



Anhand verschiedener Vorgehensweisen wurden in Balzers Zielsetzungen und Inhalte herausgeschält.

Im Kernbereich „Person,“ war der Wunsch nach einer Standortbestimmung, der Reflexion von Fragen des älter Werdens und der Umgang mit Belastungen zentral.

Für den Unterricht schälten sich die Themen Individualisieren und Nachhaltigkeit heraus. Deutlich konnte auch wahrgenommen werden, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer mit verschiedenen Schulmodellen auseinandersetzen möchten.

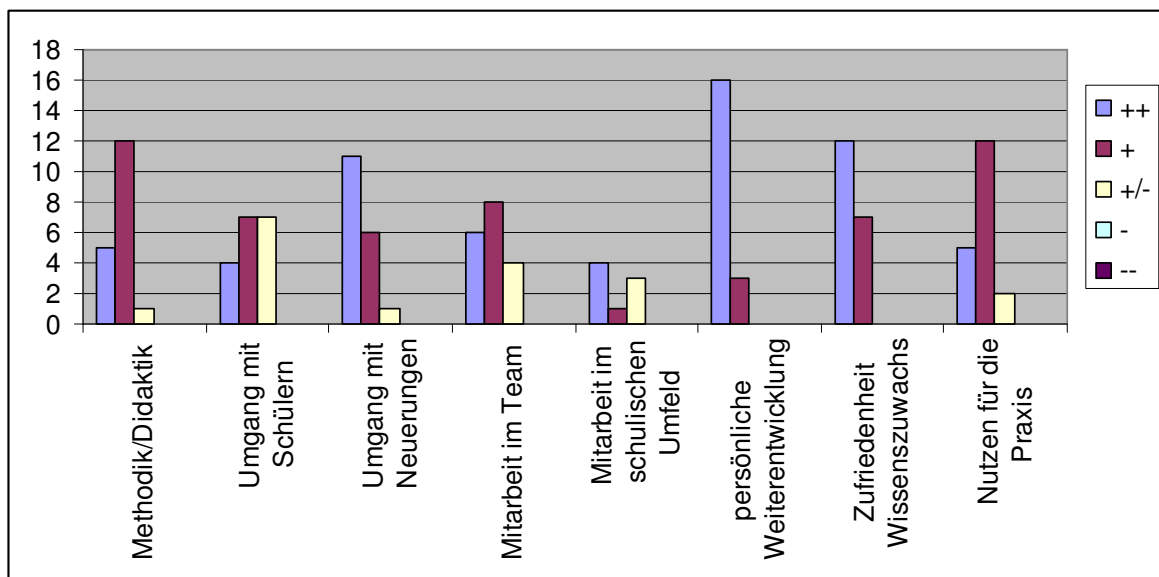
## Der Kurs als Ganzes

Die Intensivweiterbildung setzt sich zum Ziel, einen Beitrag daran zu leisten, „fit und gesund im Beruf zu bleiben“. Neun von 19 Teilnehmenden sind der Ansicht, dass dieses Ziel sehr gut, 10 Teilnehmende, dass es gut erreicht wurde.

In der Schlussbefragung wurde unter anderem bemerkt, dass der Begriff „Gesundheit“ ganzheitlich vermittelt und ins Bewusstsein gerufen worden sei, und dass wertvolle Hilfestellungen zu Verfügung gestellt wurden. „Die Umsetzung liegt nun in meiner Hand“, bemerkte eine Lehrperson.

Eine andere Lehrkraft schreibt, dass die IWB der Kick zum richtigen Zeitpunkt gewesen sei.

Der „Profit„ der Intensivweiterbildung wird in verschiedenen Bereichen wie folgt beurteilt:



### Nachhaltigkeit

Zentrales Ziel von Teilnehmenden und Leitenden von Weiterbildungskursen ist es, dass erworbenes Wissen im Alltag angewendet wird. Es geht grundsätzlich um Nachhaltigkeit von Weiterbildungsveranstaltungen.

### Nachhaltiges Lehren und Lernen

Um die Nachhaltigkeit zu verbessern, wurde im Kurs 2008B erstmals mit dem Buch von Diethelm Wahl „Lernumgebungen erfolgreich gestalten“ gearbeitet.

Lehrpersonen handeln in der Regel auf Grund stabiler subjektiver Theorien, welche sich in der täglichen Unterrichtspraxis bewährt haben. Diese Theorien erweisen sich als resistent gegenüber Veränderungen. In einem ersten Schritt geht es darum, diesen Handlungsprototypen auf den Grund zu gehen, sie bearbeitbar zu machen. Wie reagiere ich in bestimmten Situationen? Wie bereite ich mich auf den Unterricht vor? Wie unterrichte ich? Wie nehme ich mich selbst wahr?

Im zweiten Schritt findet das eigentliche Lernen statt. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien können bisherige Handlungsprototypen in Frage stellen oder ergänzen und es findet ein Austausch statt. Eine aktive Informationsaufnahme, Auseinandersetzung und Verarbeitung unter Beizug von vielen Methoden ist hier zentral. Im dritten Schritt geht es darum, den Transfer anzubahnen und neues Handeln in Gang zu bringen. Die Teilnehmenden eignen sich Methoden an, ihre Ziele für sich selbst, für den Unterricht oder auch ihr Umfeld nachhaltig zu verfolgen. Man könnte auch sagen, es gibt Instrumente die helfen, nicht in den alten Tramp zu verfallen. Als Lernarrangement schlägt Wahl das so genannte „Sandwich-Prinzip„ vor. Phasen der subjektiven Auseinandersetzung mit einem Lernstoff wechseln sich mit gemeinsamen Lernwegen ab. Verbindlichkeiten und Phasen der kollektiven Vermittlung gehören zur Sandwich-Struktur, welche übrigens dem Wunsch nach mehr Individualisierung sehr nachkommt.

Insgesamt beurteilen 16 Teilnehmende die Sequenzen zum Nachhaltigen Lehren und Lernen als gut bis sehr gut. Zu einzelnen Themen, resp. Methoden wären mehr Übungsmöglichkeiten hilfreich gewesen. Für den Transfer sollte mehr Zeit eingeräumt werden.

### Lerntandems

Untersuchungen zeigen, dass der Weg vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln der sozialen Unterstützung bedarf. Die Mitglieder der kleinen sozialen Netzwerke geben Sicherheit, machen Mut und motivieren zum Handeln. Um diesen Prozess zu unterstützen, wurden bereits am zweiten Vorbereitungstag Tandems gebildet, die im Verlaufe des Kurses immer wieder Gelegenheit hatten, sich auszutauschen und zu besprechen.

Der Nutzen des Lerntandems wurde von neun Personen als sehr gut, von vier als gut und von vier als befriedigend bezeichnet. Für die einen war das Lerntandem optimal und sehr unterstützend, andere geben an, sich auf der schulischen Ebene nicht getroffen zu haben.

### **Tagebuch als Verarbeitungshilfe**

Wie gewohnt wurde auch den Teilnehmenden des Kurses 2008B empfohlen, ein Tagebuch zu führen. Im Kursalltag wird immer wieder Zeit zur Reflexion, zur Nachführung und zur Gestaltung eingeräumt. In der Rückmeldung kommt zum Ausdruck, wie sehr das Tagebuch geschätzt wird. 17 Teilnehmende sind der Ansicht, dass es sich um ein sehr gutes, respektive gutes Instrument handelt. Einzelne regen an, dass mehr Zeit zur Verarbeitung eingerechnet werden sollte. Eine Lehrperson meint, dass das Tagebuch einen zwingt, sich mit Neuem auseinander zu setzen und man nachher etwas Bleibendes in der Hand habe. Jemand spricht gar von der wichtigsten Unterlage aus der Intensivweiterbildung.

### **ZRM / Selbstmanagement / KTC**

Wiederum wurde im Kernbereich im Sinne einer Intervision das kollegiale Teamcoaching (KTC) eingeführt und an zwei ganzen Tagen durchgeführt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dabei Gelegenheit, ein ihnen zentrales Thema einzubringen. Die anderen treten als Coaches auf, fragen nach, entwickeln ein Schlüsselthema und tragen im Sinne eines Brainstormings Lösungs- und Entwicklungshinweise zusammen. Das Teamcoaching wird in der Rückmeldung als starkes und hilfreiches Kurselement eingestuft.

In den Wahlfächern ZRM (Zürcher Ressourcenmodell) und Selbstmanagement nahmen insgesamt 13 Personen teil. Die eigene Person steht im Mittelpunkt dieser beiden Angebote. Zentral ist eine persönliche Zielsetzung, welche über den Kurs hinaus motivierend und handlungsleitend sein soll. Alle Teilnehmenden glauben, für die persönliche Weiterentwicklung profitiert zu haben. Diese erfreuliche Rückmeldung ist nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, dass sich die Teilnehmenden persönlich näher kommen, sich gegenseitig sehr ernst nehmen und sich so achtsam und sorgfältig begleitet fühlen.

### **Massnahmen zur Nachhaltigkeit nach dem Kurs**

Die Möglichkeiten zur weiteren Begleitung der Teilnehmenden sind aus finanziellen und zeitlichen Gründen beschränkt. Angeboten werden seitens der Kursleitung zwei ZRM-Nachfolgetreffen, zwei Supervisionstreffen und individuelle Beratungsangebote.

### **Tandemgruppen**

Sämtliche Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer haben sich auf freiwilliger Basis in Tandemgruppen organisiert. Im Rahmen des Kurses wurde die Art und Weise und Häufigkeit des Kontaktes in den einzelnen Gruppen besprochen und festgelegt. Es ist sehr erfreulich, dass der Tandemgedanke über den Kurs hinaus wirkt!

### **Koping-Gruppen**

Der Begriff Koping bedeutet kommunikative Praxisbewältigung in Gruppen und ist eine weitere Möglichkeit, die Nachhaltigkeit von Weiterbildungen zu unterstützen. In der Schlussphase des Kurses haben sich zwei Koping-Gruppen gebildet, die sich im Verlaufe des nächsten Jahres ebenfalls auf freiwilliger Basis treffen und aktuelle Fragestellungen bearbeiten.

### **Rückmeldungen zur Nachhaltigkeit**

Insgesamt sind 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Meinung, dass die Massnahmen zur Nachhaltigkeit gut bis sehr gut seien. Drei erachten sie als genügend. In einem Statement kommt zum Ausdruck, dass viel Wert auf dieses Thema gelegt worden sei. „Die Leiter haben uns realistisch auf das vorbereitet, was uns erwartet“, steht in einer Rückmeldung und in einer anderen, es sei unsicher, ob das reicht.

### **Wahlfächer**

Im Kurs 2008B wurden insgesamt neun Wahlfächer angeboten. Es sind dies Selbstmanagement, ZRM, Englisch Schwerpunkt, Informatik, Malen und Zeichnen und Exkursionen. An sieben Abenden hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im kulinarischen Bereich weiter zu bilden (Fein Kochen und English Cooking). Zehn Lehrerinnen und Lehrer nahmen wöchentlich Musik- und/oder Gesangsstunden. Die Wahlfächer sind im Programm ein wichtiges Element und tragen wesentlich zum Gelingen des Kurses bei. Die Kursleiterinnen und Kursleiter wurden durchwegs als kompetent und engagiert erlebt. Die Rückmeldungen geben wiederum wichtige Hinweise für nächste Kurse.

## **Ateliers**

Insgesamt werden die Ateliertage und die Angebote sehr geschätzt. In vielen Rückmeldungen kommt zum Ausdruck, dass zu wenig Zeit für diesen Bereich zu Verfügung stand.

## **Hospitationen**

Von vielen Teilnehmenden wird der Nutzen der Hospitationen als hoch eingeschätzt. Der Einblick in andere Schulen „ermutigt, beeindruckt und wirkt auch erleichternd, weil auch andere nur mit Wasser kochen“ (Zitat). Verschiedene Lehrkräfte sind auf Grund eines Schulbesuches motiviert, selbst mehr neue Lehr- und Lernformen anzuwenden.

## **Kursatmosphäre, Kursleitung und Kursadministration**

Die Kursatmosphäre wird von allen als gut bis sehr gut beurteilt. Es habe ein Klima der Akzeptanz und Wertschätzung geherrscht, wird in einer Rückmeldung betont. Eine andere Lehrkraft schreibt, dass sie eine offene Kursatmosphäre, einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander und Vertrauen und Unterstützung erlebt habe. Die Kursleitung wurde als kompetent und erfahren wahrgenommen. Für die Teilnehmenden ist es wichtig zu sehen, wie „zwei unterschiedliche Typen ihre Stärken einbringen und Schwierigkeiten lösen“ (Zitat). „Die Kursleitung ergänzt sich sehr gut und arbeitet Hand in Hand“, steht in verschiedenen Rückmeldungen. „Der tägliche Händedruck der Leiter zur Begrüssung“ (Zitat) wurde sehr geschätzt. Die Kursadministration und Organisation wurde ebenfalls als sehr gut beurteilt und die Sekretärin als Dienstleisterin wahrgenommen.

## **Anregungen**

Es wird angeregt, die Wochenprogramme jeweils früher abzugeben, damit eine Vorbereitung auf die nächste Woche möglich ist.

In der Wahrnehmung einzelner Teilnehmenden muss darauf geachtet werden, dass die Austauschrunden im Plenum nicht zu lange werden. Grundsätzlich kommt zum Ausdruck, dass auf mehr Bewegung und Zwischenaktivitäten geachtet werden muss. „Das Tüpfelchen auf dem i,“ (Zitat) wäre eine Rückzugsmöglichkeit, eine stille Nische oder eine wohnliche Ruheecke. In den Augen von einigen Teilnehmenden sollte der Raum für die Atelierarbeit besser abgegrenzt und immer zugänglich sein.

## **Individuum und Gemeinschaft**

Kurselemente und Prozesse, die in die Tiefe gehen, die zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen, die Probleme des Alltages aufnehmen und die zur Erhöhung und Stärkung der Selbstkompetenz beitragen, gehören in den Augen der Teilnehmenden zu den wichtigsten und stärksten Elementen des Kurses. Der Wunsch innezuhalten, zu reflektieren, Perspektiven zu entwickeln und Ziele zu formulieren ist spürbar und kommt täglich zum Ausdruck. Die Gemeinschaft, die Möglichkeit zum Austausch und Dialog und die Chance, „einen Spiegel vorgehalten zu bekommen“ (Zitat) sind ein guter Boden für die persönliche Weiterentwicklung.

## **Das neue Leitungsteam**

An den Anfang richte ich einen grossen Dank an meinen neuen Kollegen in der Kursleitung, Hugo Furrer. Ich freue mich, dass wir unseren ersten gemeinsamen Kurs erfolgreich gestalten und leiten konnten. Das ist nicht selbstverständlich, waren nebst inhaltlichen Fragen auch viele Absprachen und Abstimmungen nötig, in vergleichbar kurzer Zeit.

Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Langzeitweiterbildungskursen stellt verschiedene Anforderungen an ein Leitungsteam. Soll das Teamteaching erfolgreich und gewissermassen auch beispielhaft sein, ist es wichtig, einen gemeinsamen Weg, eine gemeinsame Haltung und Philosophie zu finden und zu leben. Ungereimtheiten sollen ausgetragen, das Feedback vorgelebt werden.

Ebenso wichtig ist es auch, dass beide Leiter ihren Raum einnehmen und Stärken und Ressourcen einbringen können.

Nach dem ersten Kurs zusammen mit Hugo Furrer bin ich überzeugt davon, dass wir diese Herausforderung gerne annehmen, mit viel Optimismus, Zuversicht und Freude. Und was auch nicht fehlen darf, sind Spass und Humor.

25.11.2008

## Bilderbogen Kurs 2008B



Theoretische Grundlagen



Gemeinsam im Boot sein



Voneinander lernen



Aufgaben in Gruppen lösen



Schulen besuchen und kennen lernen



Sich bewegen



Interessen entwickeln – forschen



Die Umgebung kennen lernen

## Statements der Teilnehmenden:

- Lernen und lehren machen mir Spass. Dank der IWB macht es noch mehr Spass, da es zu vielen bereichernden Impulsen und Gedanken-Austauschen geführt hat. OD
- Die IWB in Rorschach ist eine wichtige und wertvolle Auszeit:  
Eine Zeit zum Durchatmen / eine Zeit, um die eigene Position im Team und in der Klasse sorgfältig zu überdenken / Eine Zeit, neue Ziele zu fassen und diese aktiv anzugehen / Eine Zeit, neue Freundschaften zu knüpfen / Eine Zeit, um Perspektive zu gewinnen / Eine Zeit, neue Strategien, Lehr- und Lernformen kennen zu lernen / Eine Zeit auch, Dinge zu tun, die sonst im alltäglichen Lehrerdasein viel zu kurz kommen. MH
- IWB kann sogar Flügel verleihen: Mein Befinden nach intensiven Wochen in Rorschach ist heiter und gelassen, ich bin offen und motiviert für Neues; ich konnte die Seele baumeln lassen und bin jetzt gerüstet für neue Höhenflüge. MW
- Eine wunderbare Möglichkeit, sich eine Auszeit zu gönnen, um gestärkt wieder in den Alltag zurückkehren zu können VG
- Ein Kurs, der etwas bewirkt / Ein Kurs, der dich verändert / Ein Kurs, der Spuren hinterlässt. HH
- Nach 20 Jahren Schuldienst durfte ich an der IWB meinen Rucksack mal abstellen, auspacken und mit vielen neuen Anregungen, Inhalten und mit gutem Bewährtem in aller Ruhe wieder sorgfältig packen! Nun bin ich für die nächsten Jahre „Lehrer sein“ wieder top ausgerüstet! TS
- Danke für das umfassende Programm und die vielseitigen Angebote, die ich nach meinen Möglichkeiten intensiv benutzt habe. AG
- An der IWB schätzte ich: Den Abstand vom Schulalltag / den Gedankenaustausch mit Berufskollegen/innen / die kulturellen, erbaulichen Angebote / die Erarbeitung von neuem berufsspezifischem Wissen. PB
- Für mich war die Zeit in Rorschach eine sehr gute Gelegenheit um über meine berufliche Tätigkeit und meine Zukunft zu reflektieren. AT
- Es tat sehr gut, einen Schritt zurückzutreten und dann die eigene Situation anzuschauen. Mit der Nase im Alltagsgeschäft findet man keine förderliche Distanz und neue Optik, HM
- Im Kurs hatte ich Zeit, mich mit meinem Beruf und meiner Persönlichkeit vertieft auseinander zu setzen. Daraus habe ich Erkenntnisse gewonnen, die ich im normalen Alltag nicht gemacht hätte. RE
- IWB – ein „Must“ für jede Lehrperson! RZ
- Der Kurs hat meine Erwartungen voll und ganz erfüllt. Er gibt mir das Rüstzeug um neue Ziele zu erreichen und den Schub, die Herausforderungen der nächsten Jahre anzupacken und zu meistern. JW
- Dieser Kurs hat mich auf verschiedenen Ebenen weitergebracht. Unter anderem hat er mir (nicht nur den schulischen) Horizont erweitert. Ich habe nun Instrumente, die mir helfen, Ziele, die ich mir gesteckt habe, umzusetzen. AB
- Die IWB als grossartige Möglichkeit einen Abstand zum Schulalltag zu bekommen und sich mit Themen beschäftigen zu dürfen, die sonst gerne im Tempo der Jahre unterzugehen drohen. BG
- Mir haben das Lernen und die Gemeinschaft mit Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Herkunft gut getan. OB
- Ich kann den Kurs nur weiterempfehlen. Für meine berufliche wie private Zukunft bekam ich viele Anregungen die mir nützlich sein werden. HG
- Ein wesentlicher Unterschied zu „gewöhnlichen „ Weiterbildungen ist die Lernzeit. In der IWB wird wenig konsumiert und viel gedacht, reflektiert und verarbeitet; es werden in den 12 Wochen Gespräche mit verschiedensten Teilnehmenden möglich, die mich ebenfalls im Lernprozess weiterbringen und nachhaltiges Lernen begünstigen. Schön – so schön war die Zeit..... GSch
- Ich bedaure es, nicht früher das Angebot zur IWB genutzt zu haben. Sie vermittelt sehr wertvolle Impulse zum persönlichen und beruflichen „fit bleiben“ in einer angenehmen und anregenden Atmosphäre. JK